

Der Katholische Kirchenrat des Kantons Thurgau an die Katholische Synode

Weinfelden, 17. April 2024

Botschaft zur Rechnung 2023

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Kirchenrat unterbreitet der Synode die Rechnung der Katholischen Landeskirche für das Jahr 2023 und beantragt, die Synode möge die Rechnung abnehmen.

1 Einführung

Sie finden die Rechnung der Landeskirche im Jahresbericht abgedruckt:

1.	Erfolgsrechnung, funktionale Gliederung	S. 86 - 88
2.	Erfolgsrechnung, gestuft (Artengliederung)	S. 89
3.	Bilanz	S. 90 - 91
4.	Investitionsrechnung	S. 92
5.	Anmerkungen zu den Grundlagen und Grundsätzen	S. 93
6.	Eigenkapitalnachweis	S. 94 - 95
7.	Rückstellungsspiegel	S. 95
8.	Finanzkennzahlen	S. 96 - 97
9.	Anlagespiegel Verwaltungsvermögen	S. 96 - 97
10.	Anlagespiegel Finanzvermögen	S. 98
11.	Nachtragskreditspiegel	S. 99

Bei Interesse können Sie die ausführliche Darstellung der Rechnung (Kombination aus der funktionalen Gliederung und der Artengliederung) von der Website herunterladen.

2 Übersicht

2.1 Ergebnis im Vergleich mit Budget und Vorjahresergebnis

	Rechnung 2023	Budget 2023	Differenz R-B	Rechnung 2022
Total Aufwand	7'463'486.72	7'617'300.00	-153'813.28	7'709'415.63
Total Ertrag	-7'464'776.09	-7'687'000.00	222'223.91	-7'613'240.30
Ergebnis	-1'289.37	-69'700.00	68'410.63	96'175.33

Die Rechnung 2023 schliesst mit einem Ertragsüberschuss (Gewinn) von CHF 1'289.37 ab.

Im Vergleich zur Rechnung 2022 sind sowohl der Aufwand als auch der Ertrag gesunken: der Aufwand um CHF 245'929.81, der Ertrag um CHF 148'464.21.

Das Budget 2023 rechnete mit einem Ertragsüberschuss von CHF 69'700.00, die Rechnung schliesst mit einem leichten Ertragsüberschuss von CHF 1'289.37, einer sogenannten «schwarzen Null». Die Abweichung ist im Wesentlichen auf Mindereinnahmen bei den Zentralsteuern (CHF 259'717.55) und in zweiter Linie auf Minderaufwendungen von insgesamt CHF 153'813.28 zurückzuführen.

2.2 Minderaufwendungen

Für den Minderaufwand im Vergleich zum Budget ist eine Vielzahl von Positionen verantwortlich. Die betragsmässig einflussreichsten Faktoren sind folgende:

- In den Fachstellen Jugend (Funktion 230), Religionspädagogik (Funktion 240) und Kirchliche Erwachsenenbildung (Funktion 250) konnten nicht alle Angebote wie geplant durchgeführt werden. Die Fachstelle Jugend hatte bedeutend weniger Teilnehmende an der Reise nach Assisi als budgetiert. Die Reise wurde durchgeführt, die entstandenen Aufwände waren jedoch deutlich kleiner. Die Fachstelle Religionspädagogik hat nicht alle Eltern-Kind-Wochenenden in Fischingen durchgeführt. Grund sind die zurückgegangenen Teilnehmendenzahlen. Auch in der Erwachsenenbildung mussten aufgrund geringer Anmeldezahlen einige Angebote abgesagt werden.
- Nach dem Zusammenschluss der beiden italienischsprachigen Missionen zur «Missione Cattolica di lingua Italiana Turgovia (MCLI)» im Jahr 2022 wurde das Budget (Funktion 351) in einigen Bereichen zu hoch eingeschätzt. Die in Sirnach gemieteten Räumlichkeiten für die Missionsarbeit wurden einer ukrainischen Flüchtlingsfamilie zur Verfügung gestellt. Der Mietvertrag mit der Stiftung San Remigio wurde bis auf Weiteres sistiert. Entsprechend sind weniger Mietaufwendungen angefallen.
- Des Weiteren sind in der spanischsprachigen Mission (Funktion 353) Minderaufwände angefallen. Nach der Kündigung der Sekretärin konnte die Stelle nicht nahtlos wiederbesetzt werden. Zudem hat der Missionar seine Dienstwohnung gekündigt und sich eine kleinere Wohnung gesucht, welche er nun direkt mietet.
- Für das Projekt «dual kongruent» (Funktion 624) wurde im Jahr 2022 der Betrag von CHF 15'000 abgegrenzt, da davon ausgegangen werden musste, dass die Kosten für die externe Projektbegleitung deutlich höher ausfallen werden als angenommen. Diese Annahme ist nicht eingetroffen. Die Auflösung dieser Abgrenzung führte zu einer Minderung des Aufwands im Vergleich zum Budget.

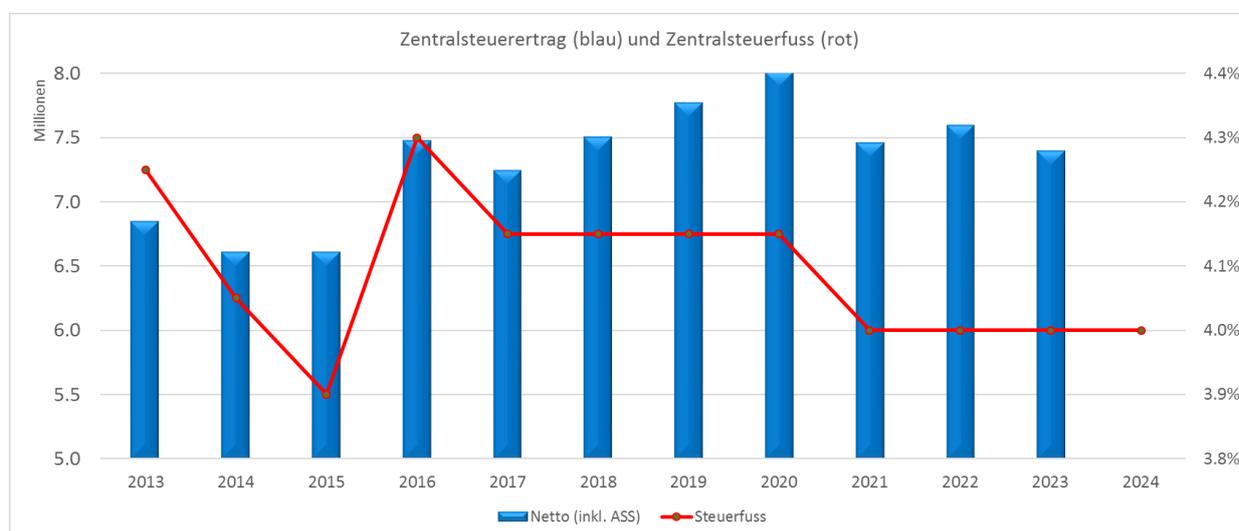
Eine detaillierte Darstellung der Abweichungen erhalten Sie im Kapitel 3 dieser Botschaft.

2.3 Minderertrag

Die Zentralsteuer brachte einen Ertrag von CHF 7'400'282, budgetiert waren CHF 7'660'000. Damit lag der Steuerertrag um CHF 259'718 unter dem Budget.

Im Vergleich zum Vorjahr 2022 (CHF 7'600'304) fiel der Ertrag bei unverändertem Steuerfuss um CHF 200'022 tiefer aus. Dies bedeutet: der Kirchenrat hat für das Berichtsjahr mit einer gleichbleibenden Steuerkraftsteigerung gerechnet, diese fiel aber tiefer aus als erwartet. Die Kirchengaustritte wirken sich immer spürbarer aus, insbesondere die steigende Austrittszahl von Personen im mittleren und höheren Alter wirkt sich unmittelbar auf die Steuerkraft aus. Diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten. Die Kirchengaustritte sind nach der Veröffentlichung der Pilotstudie zum Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz im September 2023 nochmals massiv in die Höhe geschneilt. Die Auswirkungen dieser hohen Austrittszahlen werden im Rechnungsjahr 2024 spürbar sein.

Die Grafik zeigt den Zentralsteuerfuss (rote Linie und rechte Skala in Prozent) sowie den mit diesem Steuerfuss erzielten Zentralsteuerertrag (blaue Säulen und linke Skala in Millionen Franken, beginnend bei 5 Mio. CHF) in der Entwicklung seit 2013.



Nach der Finanzkrise (2008-2010) stiegen die Zentralsteuererträge der Landeskirche spürbar an. In der Folge konnte der Steuerfuss bis 2015 mehrmals gesenkt werden. Im Blick auf die Übernahme der Abbonnementskosten für das Pfarreiblatt *forumKirche* (zuvor wurden diese von den Kirchgemeinden bezahlt) wurde der Zentralsteuerfuss 2016 auf 4.3 % erhöht, um den Steuerertrag um 1 Mio. CHF ansteigen zu lassen. Aufgrund günstiger Kostenentwicklung konnte der Steuerfuss per 2017 auf 4.15 % gesenkt werden. Danach wurde der Steuerfuss stabil beibehalten. Die über viele Jahre geplante Steuergesetzrevision mit einer Reduktion der Steuern juristischer Personen wurde 2020 umgesetzt; aufgrund des Postnumerando-Steuerverfahrens wurden ihre Auswirkungen für die Landeskirche mit einem Jahr Verzögerung ab 2021 spürbar. Zugleich senkte die Landeskirche per 2021 den Zentralsteuerfuss auf 4.00 %, um dadurch die Kirchgemeinden zu entlasten. Im Berichtsjahr wurde der Zentralsteuerfuss von 4.00 % beibehalten.

2.4 Kursgewinne

Die Bilanzierung der Wertschriftenbestände erfolgte nach den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962).

Dabei ist bei der Verbuchung der Wertschriften zu beachten, dass die realisierten Kursgewinne und die realisierten Kursverluste über die Erfolgsrechnung des entsprechenden Jahres zu verbuchen sind. Ebenfalls sind die nicht realisierten Kursgewinne bzw. -verluste¹ der Erfolgsrechnung der laufenden Periode gutzuschreiben, respektive zu belasten. Gemäss Anlagenreglement vom 02.06.2021 (Stand 05.04.2023) werden sowohl nicht realisierte als auch realisierte Kursgewinne bzw. -verluste auf Finanzanlagen Ende Jahr gesamthaft auf die Marktreserve auf Wertschriften gebucht.

Im Jahr 2023 haben sich die Finanzmärkte gegenüber dem Vorjahr erholt. Per Ende 2023 konnten rund CHF 225'450 der Marktreserve auf Wertschriften zugewiesen werden.

2.5 Verteilung des Aufwands über die Funktionsgruppen

Die katholischen Kirchgemeinden des Kantons Thurgau haben 2022 rund CHF 28'782'695 Kirchensteuern von ihren Mitgliedern eingenommen. Dazu kamen rund CHF 5'572'498 Unternehmenssteuern. Die Zinsen und die Zins-Abschreibungen betrugen rund CHF 18'972. Den politischen Gemeinden mussten sie rund CHF 568'744 als Provisionen für das Steuerinkasso zurücklassen. Netto haben sie damit Steuern in der Höhe von 33.8 Mio. CHF und Grundstückgewinnsteuern von 1.6 Mio. CHF eingenommen.

Von diesen Einnahmen errechnet sich die Basis für die Zentralsteuer von CHF 34'355'194 (ohne Zinsen und Abschreibungen auf Zinsen, Provisionsabzüge und Grundstückgewinnsteuern). Aus diesem Betrag mussten die Kirchgemeinden im Folgejahr 7.4 Mio. CHF als Zentralsteuer an die Landeskirche abliefern. Im kantonalen Durchschnitt betrug die Zentralsteuerquote 21.5 % (bei Kirchgemeinden mit einem tiefen Steuerfuss fällt die Quote höher aus, bei Kirchgemeinden mit einem hohen Steuerfuss dagegen tiefer).



Bezahlt jemand also CHF 100 an Kirchensteuern, so bleiben im Durchschnitt CHF 78.50 bei der örtlichen Kirchgemeinde und CHF 21.50 gehen an die Landeskirche. Von diesen CHF 21.50 aus den Kirchensteuern werden seitens der Landeskirche CHF 2.80 für ihre Verwaltung verwendet (Synode, Kirchenrat, Generalsekretariat), CHF 4.73 für die drei Fachstellen, CHF 3.44 für die Anderssprachigenseelsorge und die Spezialseelsorge, CHF 1.72 für die Caritas Thurgau und andere vornehmlich diakonische Aufgaben, CHF 4.07 für das Pfarreiblatt *forumKirche* und weitere Kommunikationsaufgaben, CHF 2.37 für den Finanzausgleich der Kirchgemeinden sowie einzelne kantonale Verbände. Schliesslich gehen CHF 2.15 an das Bistum Basel und die RKZ (Kirche Schweiz). Im Berichtsjahr gingen CHF 0.22 zu Lasten der ausserordentlichen Fassadenrenovation des Zentrums Franziskus.

¹ Wertschriften werden an der Börse gehandelt und unterliegen Kursschwankungen. In schwierigem Marktumfeld kann dies dazu führen, dass ein Portfolio zum Bewertungszeitpunkt tiefere Kurse ausweist als zum Zeitpunkt des Kaufs der Wertschriften. In einem guten Marktumfeld hingegen kann ein Portfolio zum Bewertungszeitpunkt höhere Kurse ausweisen als zum Zeitpunkt des Kaufs der Wertschriften. Da die Bewertung lediglich eine stichtagsbezogene Momentaufnahme darstellt und eben keine Verluste oder Gewinne durch Verkauf der Wertschriften realisiert wurden, spricht man von nicht realisierten Buchgewinnen bzw. -verlusten. Ist das Portfolio zum Jahresende tiefer oder höher bewertet als zu Beginn des Jahres, muss dies buchhalterisch abgebildet werden.

Diese Aufschlüsselung können Sie aus der funktionalen Gliederung der Rechnung ersehen. Diese enthält 9 Funktionsgruppen.

13 %: Allgemeine Verwaltung: Synode, Kirchenrat, Generalsekretariat, Archiv und Kunst

22 %: Fachstellen: Jugend, Religionspädagogik und Erwachsenenbildung

16 %: Seelsorge: vor allem für Anderssprachige (sog. Missionen), aber auch in öffentlichen Anstalten (Spitäler, Kliniken, Gefängnis)

8 %: Diakonie: Caritas Thurgau, Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende, Kloster Fischingen, diverse soziale und seelsorgliche Beiträge

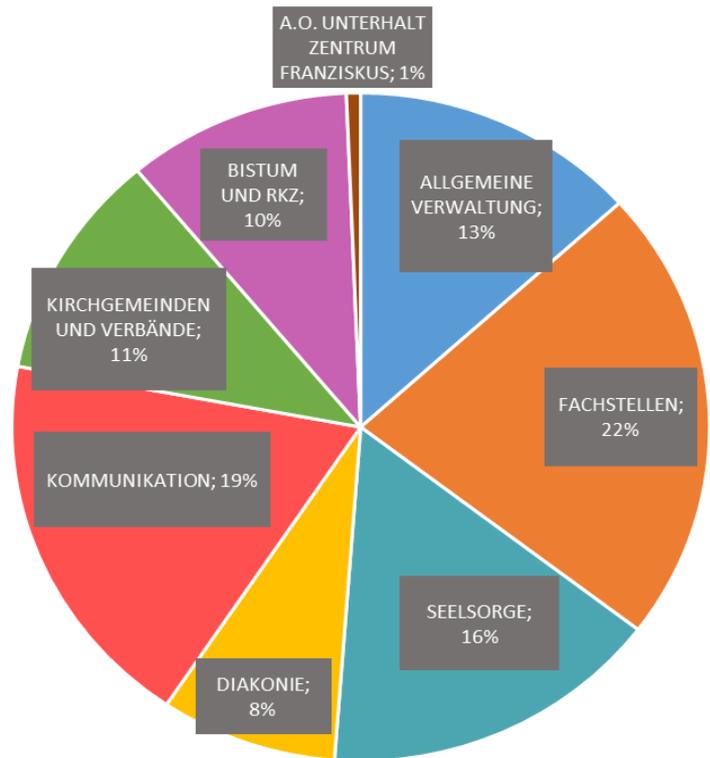
19 %: Kommunikation: vor allem Pfarreiblatt *forumKirche*, Website, Inserat in Thurgauer Zeitung, Radio Top, Förderung kirchliche Berufe

11 %: Kirchgemeinden und Verbände: Finanzausgleich, TKF, Kantonsleitung Jungwacht Blauring, Kirchenmusik, Pastoralkonferenz

10 %: Bistum und RKZ: Bischöfliches Ordinariat, Bistumsregionalleitung, Schweizer Bischofskonferenz, zahlreiche sprachregionale und gesamtschweizerische kirchliche Einrichtungen und Organisationen

1 %: Ausserordentlicher Unterhalt Zentrum Franziskus

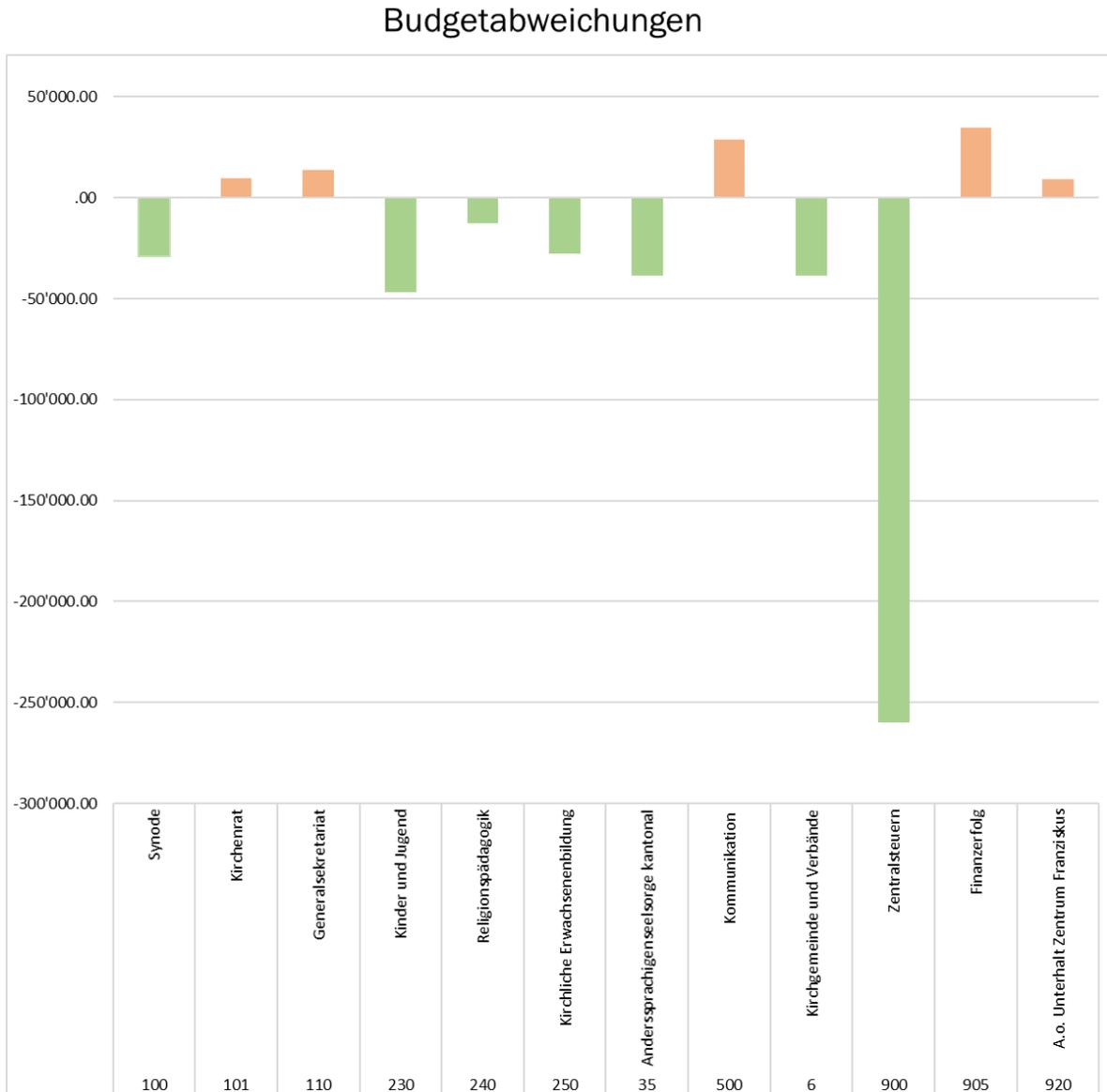
Nettoaufwand 2023 nach Funktionsgruppen



Hinweis: Der Jahresbericht ist entsprechend der vorgenannten Gliederung der Rechnung aufgebaut. Die einzelnen Kapitel enthalten im Titel die Funktionsnummer aus der Rechnung.

Erläuterungen zu den Budgetabweichungen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Abweichungen (Differenz) zwischen Budget und Rechnung 2023 bei den wichtigsten Funktionen.



Im Folgenden werden jene Funktionen, die eine Abweichung von mehr als CHF 10'000 gegenüber dem Budget aufweisen, erläutert. Eine orange gefärbte Säule ist eine Budgetüberschreitung.

FKT	Bezeichnung	Differenz	Erläuterung
100	Synode	-29'199	Die Spezialkommission «Geschäftsordnung Synode» brauchte im Jahr 2023 fünf statt der budgetierten zehn Sitzungen (CHF -5'790). Die Kosten für den Druck des Jahresberichts sind CHF 4'000 geringer als budgetiert. Durch den Wegfall der Publikation im Amtsblatt konnten CHF 1'700 eingespart werden.

			<p>Der grösste Teil des Honorars für den juristischen Berater für die Spezialkommission, Dominik Hasler, ist im Jahr 2022 angefallen (CHF 8'800). Dies führte im Geschäftsjahr 2023 zu einer Ausgabenreduktion von CHF 7'400.</p> <p>Die Reisekosten und Spesen der Synodalen sind um rund CHF 3'000 tiefer als budgetiert.</p> <p>Interne Verrechnungen tiefer als budgetiert (CHF 4'000).</p>
101	Kirchenrat	+9'876	<p>Die Sitzungsgelder für die Anlagekommission wurden nicht budgetiert, Mehrkosten von CHF 1'300.</p> <p>Die Anschaffung eines Notebooks für den Präsidenten verursachte Mehrkosten von CHF 2'700.</p> <p>Für die Entwicklung der Leitsätze wurde ein externer Coach hinzugezogen, Mehrkosten CHF 5'300.</p>
110	Generalsekretariat	+13'800	<p>Da die Stelle des/der Betriebsassistenten/in nicht vollumfänglich besetzt wurde, konnten die Personalkosten trotz der Überschneidung beim Wechsel im Quästorat eingehalten werden.</p> <p>Die Kosten im Bereich Personalwerbung waren um CHF 11'780 höher als budgetiert. Diese Kosten beinhalten alle in der Landeskirche ausgeschriebenen Stellen im Jahr 2023.</p> <p>Die Anschaffung eines iPads für die Generalsekretärin war nicht budgetiert, Mehrkosten CHF 1'150.</p> <p>Für Informatik und Nutzungsaufwand sind Mehrkosten für das Zoom-Abo, übergreifend für alle Fachstellen, von CHF 1'150 angefallen.</p>
230	Fachstelle Jugend	-46'791	<p>Im 2023 arbeitete die Fachstelle während 9 von 12 Monaten mit einer Vollbesetzung aller Stellen. Das erste Mal seit Jahren sind die budgetierten Personalkosten ausgeschöpft worden. Vorübergehend wird das Sekretariat der DAMP von der Fachstelle Jugend bewirtschaftet. Dazu wurde eine Sekretariatsstelle um die entsprechenden Stellenprozente aufgestockt. Die Kosten dafür wurden der DAMP in Rechnung gestellt.</p> <p>Eine deutliche Kosteneinsparung von CHF 7'700 ist im Konto «Drucksachen» zu finden. Dies ist zum einen auf den Verzicht des Drucks des Adressbüchleins und auf den Verzicht von Druckprodukten bei den Projekten zurückzuführen.</p> <p>Die wesentlich tiefere Teilnehmendenzahl an der Reise nach Assisi hat auf mehrere Positionen Einfluss. Es wurden rund CHF 21'000 der budgetierten Kosten nicht benötigt. Erfreulicherweise sind für das Jahr 2024 über 100 Personen für die Assisi-Reise angemeldet. Die Reise ist somit ausgebucht.</p> <p>Im Berichtsjahr fielen im Projekt «Swiss for Greece» gegenüber dem Budget Mehrausgaben von rund CHF 4'000 an. Bei beiden Projekten werden von der Landeskirche nur die Begleitkosten für die Mitarbeitenden</p>

			<p>und der Sachaufwand für Dankes-Präsente (Total CHF 1'091) übernommen.</p> <p>Das Budget für Betriebs- und Verbrauchsmaterial wurde nicht ausgeschöpft (CHF -3'800). Die Mitarbeitenden der Fachstelle gehen sehr sorgsam mit den Mitteln um.</p> <p>Die Radio Top Beiträge von Murielle Egloff generierten Honorar-Einnahmen von CHF 5'000.</p> <p>Durch die Übernahme zusätzlicher Firmkurse wurden Mehreinnahmen von CHF 6'700 generiert.</p> <p>Rund CHF 5'000 sind auf das Ausfallen von kleineren Projekten zurückzuführen (z. B. Taizé, Themenweg, Luftschlösser etc.).</p>
240	Fachstelle Religionspädagogik	-12'501	<p>Die Begleitkommission wurde per Ende 2022 aufgelöst. Der geplante Neustart wurde ins Jahr 2024 verschoben. Daraus ergibt sich im Konto «Löhne Kommissionen» eine Aufwandminderung von CHF 3'000.</p> <p>Aufgrund der geringeren Teilnehmendenzahl an den Erstkommunionswochenenden in Fischingen wurden rund CHF 8'000 weniger Miet- und Benützungsaufwände verbucht.</p> <p>Ein Filmprojekt „warum Reli-Unterricht“ wurde umgesetzt. Die Kosten wurden durch die Evangelische Landeskirche mitfinanziert. Dafür sind nicht budgetierte Kosten im Konto «Dienstleistungen Dritter» von CHF 3'700 angefallen.</p> <p>2023 wurden mehr Kurse/Module durchgeführt. Dies führte zu höheren Kosten für externe Berater (+ CHF 1'270) aber auch zu Mehreinnahmen im Konto Kursgelder von CHF 6'900.</p>
250	Fachstelle Kirchliche Erwachsenenbildung	-27'468	<p>Die Personalkosten wurden um total CHF 4'200 zu hoch budgetiert.</p> <p>Die beiden Theologen der Fachstelle haben die Mehrheit der Kurse selber durchgeführt. Zudem mussten einige Kurse mangels Anmeldungen abgesagt werden. Dadurch fielen weniger Kosten für externe Referentinnen und Referenten an (CHF -10'000).</p> <p>Diverse kleinere Projekte sind nicht zustande gekommen (CHF -2'400).</p> <p>Entschädigungen an Zweckverbände und Spenden von Honoraren für gehaltene Vorträge fielen im Berichtsjahr keine an (CHF -5'300).</p> <p>Für das Projekt «dual kongruent» sind keine externen Kosten für Honorare angefallen (CHF -4'000).</p>
35	Anderssprachigenseelsorge (kantonal)	-38'698	<p>Trotz der Mehrkosten durch den Umzug nach Weinfelden blieb die italienischsprachige Mission rund CHF 22'500 unter dem Budget. Wesentliche Minderaufwände sind auf folgende Punkte zurückzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Personalaufwand wurde rund CHF 8'800 zu hoch budgetiert. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war noch unklar, wie die zweite Sekretariatsstelle besetzt werden kann.

			<ul style="list-style-type: none"> - Die Miete für die Wohnung in Sirnach ist sistiert, da die Wohnung an eine Flüchtlingsfamilie vermietet wurde. Dafür fielen Mietmehrkosten für die neuen Büroräumlichkeiten in Weinfeld an. Differenz: CHF -5'300. - Büromaterial, Drucksachen und Reisespesenaufwand: CHF -7'800. - Die Anschaffung eines Kleinbusses (CHF 33'000) und eine Spende für den Wiederaufbau einer Kirche im Kongo (CHF 20'000) wurden aus dem Legat Lisetto Maria gedeckt. Das Legat weist dadurch per 31.12.2023 noch einen Bestand von rund CHF 17'600 aus. <p>Die spanischsprachige Mission blieb ebenfalls unter dem Budget (CHF 16'000):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Personalkosten fielen um CHF 7'600 tiefer aus als budgetiert. Nach der Kündigung der Sekretärin konnte die Stelle nicht nahtlos besetzt werden. - Büromaterial-, Literatur-, Lebensmittel- und Diakoniefwand: CHF -4'000.
36	Anderssprachigenseelsorge (interkantonal)	-11'288	Der Minderaufwand ist hauptsächlich in der kroatischsprachigen Mission angefallen (CHF -8'500). In den Personalkosten ist das Gehalt eines/einer Organisten/in enthalten. Die Musiker/innen, welche in der Mission eingesetzt werden, rechnen die Dienstleistung pauschal nach Einsatz ab und wurden nicht über die Landeskirche angestellt.
400	CARITAS Thurgau	20'000	Auf Antrag der Caritas Thurgau hat der Kirchenrat einen Nachtragskredit von CHF 20'000 für die Betroffenen der Energiekrise und den damit verbundenen Mehrkosten gesprochen.
403	Kirchliche Notherberge	-10'000	Defizitgarantie wurde nicht benötigt.
500	Fachstelle Kommunikation	30'620	Die Fachstelle hat sehr kostenbewusst gearbeitet. So wurden beispielsweise weniger Artikel von externen Journalisten/innen eingekauft (CHF -8'000). Aufwandmässig schlagen der Nachtragskredit von CHF 15'000, welchen der Kirchenrat für den Start des Kommunikationskonzepts gesprochen hat, die Preissteigerung des Papiers und Drucks des Pfarreiblatts <i>forumKirche</i> (CHF +20'700), sowie die höheren Portokosten für den Versand des Pfarreiblatts (CHF +11'200) zu Buche. Die Abschreibungen fielen um CHF 20'500 geringer aus als budgetiert, da diese nur noch auf die 2. Tranche der Kommunikationsplattform abgeschrieben werden musste. Mehreinnahmen konnten bei den Nutzungsgewinnen und Dienstleistungen für die Webseite «Lange Nacht der Kirche» von rund CHF 13'670 erzielt werden.
62	Projekte für Kirchgemeinden	-19'814	Die budgetierten Kosten für die externe Begleitung des Projekts «dual kongruent» (KST 624) mussten nicht ausgeschöpft werden. Die Projektgruppe arbeitete speditiv und effizient, so dass die Umsetzung im Pilotprojekt Thurgau Süd bereits ab dem Sommer 2024 beginnen

			kann. Die Abgrenzung aus 2022 von CHF 15'000 wurde aufgelöst.
65	Beiträge an kantonale kirchl. Verbände und Organisationen	-16'343	Der TKF beantragte einen Beitrag von CHF 20'000, budgetiert waren CHF 25'000. Obwohl die Rechnung der Kantonsleitung JUBLA einen Verlust von knapp CHF 11'000 ausweist, wurde die Defizitgarantie nicht in Anspruch genommen. Der Verlust wird aus den Rückstellungen der Gewinne der Vorjahre gedeckt.
705	Bistumsregionalleitung St. Viktor	-10'000	Eine 50 % Sekretariats-Stelle wurde in der zweiten Jahreshälfte des Berichtsjahres abgebaut.
900	Zentralsteuern	259'717	Die Zentralsteuer wurde um CHF 259'700 zu hoch budgetiert. Die Einschätzung der kantonalen Steuerverwaltung lautete dahingehend, dass die Steuererträge 2022 (welche die Basis für das Budget 2023 bilden) in etwa gleich hoch wie diejenigen des Jahres 2021 ausfallen werden. Bei einem gleichbleibenden Zentralsteuerfuss von 4 % rechnete die Landeskirche aufgrund der Erfahrung der Vorjahre mit einer gleichbleibenden Steuerkraft der natürlichen Personen im Vergleich zur kantonalen Entwicklung. Die kirchliche Steuerkraft hat sich jedoch schlechter entwickelt, als erwartet. Die Kirchengaustritte wirken sich immer spürbarer aus. Insbesondere die steigende Austrittszahl von Personen im mittleren und höheren Alter wirkt sich unmittelbar auf die Steuerkraft aus.
905	Finanzerfolg	-34'807	Der Anlagemarkt hat sich im Jahr 2023 wieder stabiler gezeigt. Die Finanzanlagen der Landeskirche entwickelten sich erfreulich, so dass ein Betrag von CHF 225'450 in die Marktreserve eingelegt werden konnte. Seit Herbst 2023 werden die kurzfristig nicht benötigten flüssigen Mittel als Festgeld angelegt. Dadurch konnten CHF 18'634 mehr Finanzanlagen-Zinsen erwirtschaftet werden. Auch der Ertrag aus Dividenden fiel höher aus als budgetiert (CHF -12'600).

Weitere Abweichungen beziehen sich auf eine Vielzahl kleiner Beträge über alle Funktionen hinweg.

3 Rechnungsrevision

TWS Confides, Tägerwilien, hat die Jahresrechnung 2023 am 3. und 4. April 2024 eingehend geprüft. Die Leitung hatte Willi Gubser. Ein ausführlicher Revisionsbericht wurde der Finanzkommission vorgelegt. Der Revisionsbericht zu handen der Synode liegt dieser Botschaft bei.

4 Antrag

Der Kirchenrat stellt der Synode folgende Anträge:

1. Genehmigung der vorliegenden Rechnung der Katholischen Landeskirche für das Jahr 2023.
2. Zuweisung des Ertragsüberschusses von CHF 1'289.37 in das übrige Eigenkapital (Konto 2980).

KATHOLISCHER KIRCHENRAT DES KANTONS THURGAU

Der Präsident:

Die Generalsekretärin:

Cyrill Bischof

Michaela Berger-Bühler